

Gemeinsam sind sie stark

Kronach – Die Seniorengemeinschaft Kronach hat zwei Frauen glücklich gemacht: Nachdem Helene Mulde wegen ihrer Herzprobleme ins Krankenhaus musste, kann die alte Dame, die im Oktober 90 Jahre alt wird, nun den Haushalt nicht mehr alleine führen. Sie braucht Hilfe. Hier greift ihr Sieglinde Längle unter die Arme. Doch auch sie profitiert von der neuen Freundschaft: Sie lernt viel von Helene Mulde, die ihre Lebensweisheit gerne weitergibt:



Helene Mulde

Seite 7

Eine helfende Hand für den Alltag

Im Alter lange selbstständig bleiben. Dabei hilft die Kronacher Seniorengemeinschaft. Helene Mulde, 89, nimmt seit Juli die Unterstützung des Vereins in Anspruch. Sieglinde Längle kommt einmal in der Woche zum Bügeln vorbei. Bedienen lassen will sich Mulde aber nicht.

Von Katja Diedler

Neuses – Heiter geht es zu im Wohnzimmer von Helene Mulde. Die Seniorin hat gerade Besuch. Aber nicht zum Ratschen und Kaffee trinken, sondern zum Bügeln. Sieglinde Längle engagiert sich in der Seniorengemeinschaft Kronach. Sie hilft der alten Dame, die im Oktober 90 Jahre alt wird, ein wenig in ihrem Alltag.

Bis Juli erledigte Helene Mulde noch alles selbst. Die heitere Seniorin kochte, kaufte ein und machte die Wäsche. Das ging solange gut, bis sie im Sommer diesen Jahres ins Krankenhaus musste. „Mein Herz hat nicht mehr so mitgespielt.“ Aus diesem Grund musste Mulde einige Zeit stationär behandelt werden.



Sieglinde Längle hilft Helene Mulde (rechts) mit viel Spaß beim Bügeln. Vermittelt hat das die Seniorengemeinschaft Kronach.

Foto: Katja Diedler

Demografischer Wandel im Landkreis Kronach

Eine Serie der Neuen Presse

Auch ihr geliebtes Freischießen verpasste sie. Davon ließ sie sich aber nicht unterkriegen. Kurzerhand holte sie zum Feuerwerk einen Piccolo aus dem Kühlschrank und teilte ihn mit anderen Patienten.

Als sie wieder nach Hause durfte wollte Mulde gleich wieder loslegen. Aber sie merkte, dass alles nicht mehr so gut ging wie früher. „Ich bin in den Wochen wohl ganz schön alt geworden“, bedauert sie. Ihr Neffe, der bei ihr im Haus lebt, kümmerte sich um seine Tante. Richtete ihr einen Hausnotruf ein und setzte sich mit der Seniorengemeinschaft Kronach in Verbindung. Er tat alles, damit Helene Mulde möglichst lange zu Hause bleiben kann, denn die alte Dame denkt nicht daran, in ein Altenheim zu ziehen. „Ich will hamma sterben.“

Damit sie noch lange in ihrem Haus direkt an der Rodach in Neuses leben kann, bekommt sie nun Unterstützung von Sieglinde Längle. Sie kommt einmal in der Woche vorbei und bügelt. Dabei packt Mulde aber

Die Seniorengemeinschaft ist eine Selbsthilfe-Einrichtung von Kronachern für Kronacher. Der Verein ist im Landkreis aktiv. Damit ist er ein Pionier, denn bei seiner Gründung gab es kein vergleichbares Projekt in Deutschland. Die Gemeinschaft organisiert Hilfe für Senioren und nutzt dabei ihr Potenzial, um dem demografischen Wandel zu begegnen.

Wer Hilfe in Anspruch nimmt, zahlt pro Stunde acht Euro. Zwei Euro gehen an den Verein zur Deckung der Kosten wie die Haftpflicht- und Unfallversicherung. Sechst Euro gehen an den Helfer. Er kann sich diese entweder einmal pro Monat auszahlen oder Zeitstunden auf seinem Konto gutschreiben lassen. Diese können dann wiederum für Hilfsleistungen

eingesetzt werden. Wer noch leichte Arbeiten im Haushalt verrichten kann, aber Hilfe im Garten braucht, kann zum Beispiel Bügeln gegen Hecke schneiden tauschen. Im Augenblick organisiert der Verein, der Ansehen in der ganzen Bundesrepublik genießt, 645 Mitglieder mit steigender Tendenz. Das nächste Projekt von Bianca Fischer-Kilian, Vorsit-

zende und Gründerin des Vereins, ist ein barrierefreier Saal, der für Treffen genutzt werden kann. Ein solcher Raum könnte laut Fischer-Kilian auch als Demenz-Zentrum für Tagungen und Schulungen dienen. „Viele Initiativen aus Landkreisen im ganzen Land kommen auf uns zu und wollen einen Rat.“ merkt Bianca Fischer-Kilian stolz an.

Die Seniorengemeinschaft Kronach Stadt und Land

noch kräftig mit an, bedienen lassen möchte sie sich nicht. Sie legt die gebügelten Kleidungsstücke zusammen und verstaut alles sorgsam in ihren Schränken. Wenn es auf elf Uhr zugeht, zieht sie sich allerdings in ihre Küche zurück - Essen kochen. Das macht sie noch selbst. Nur für das Bügeln will sie Hilfe, das geht mit dem Arm eben nicht mehr so gut.

Sieglinde Längle hat von der Seniorengemeinschaft über Bekannte gehört. „Ich fand das ist eine gute Sache. Geben und nehmen eben.“ Bei ihrer Mitgliedschaft hatte sie auch ihr eigenes Alter im Blick. „Vielleicht benötige ich später auch mal Hilfe und dann ist es gut, wenn man in einem solchen Verein ist.“ Bevor sie zu Mulde kam half sie schon zwei älteren Herren, die sie regelmäßig zu Ärzten gefahren hat.

Das schöne an der Seniorengemeinschaft sei nicht nur das Gefühl,

„Die Seniorengemeinschaft ist eine gute Sache. Geben und nehmen eben.“

Sieglinde Längle, Seniorengemeinschaft Kronach

gibt ihrer Helferin viele gute Ratschläge für das Leben.

Die alte Dame verbreitet viel Heiterkeit. Das merkt man beim Bügeln sofort. Es wird geratscht, getratscht und viel gelacht. An der Zeit im Krankenhaus störten sie vor allem „die vielen alten Leute.“ Die seien nur noch so vor sich hin vegetiert.

Viele von denen seien jedoch jünger gewesen als sie. „Aber sie haben einen wesentlich älteren Eindruck auf mich gemacht.“ Mit den Pflegern und Ärzten aus dem Krankenhaus hatte sie aber immer viel Spaß. „Ich hab denen auch noch eine Erdbeer-Sahne-Torte versprochen.“ fällt ihr ein. Diese will sie bald backen.

Sie ist froh, dass sie nun Hilfe hat. Sieglinde Längle hat sie sofort in ihr Herz geschlossen. „Hetzala“ nennt sie die Ehrenamtliche. Man spürt, dass zwischen den Damen eine innige Freundschaft gewachsen ist, auch wenn sie sich erst seit Juli kennen. „Helene Mulde ist immer locker und fröhlich, das bewundere ich so an ihr.“ erzählt Längle und lächelt dabei.

Für die Helferin ist die Seniorengemeinschaft aber auch ein guter Anlaufpunkt, um neue Kontakte zu schließen. Regelmäßig treffen sich

die Mitglieder. Auf dem Schützenfest zum Beispiel gab es einen Stammtisch mit gemeinsamem Rundgang und einmal im Monat findet eine Mitgliederversammlung statt. Auch auf große Fahrt gehen die Senioren und ihre Helfer einmal im Jahr. Alles Angebote, die Sieglinde Längle gerne wahrnimmt: „Da lernt man immer neue Leute kennen und hat gemeinsam viel Spaß.“

Für die Ehrenamtliche hat die Seniorengemeinschaft noch einen weiteren entscheidenden Vorteil: die Haftpflichtversicherung. Wenn etwas geschehe, sei sie durch den Verein abgesichert. „Wenn ich jetzt zum Beispiel mit dem Bügeleisen ein Loch in den Rock brenne, zahlt die Versicherung.“ Das sei in anderen Vereinen nicht so.